

Es gäbe gute wissenschaftliche Gründe für ein Herabsenken der Tempolimits auf 30 kmh im Ortsgebiet, 80 kmh auf Freilandstrassen, 100 kmh auf Autobahnen. Dies wird zurecht von namhaften Verkehrsforschern der Universität Innsbruck gefordert.

Reflexartig kommen innerhalb kürzester Zeit Widersprüche aus nahezu allen politischen Lagern und insbesondere auch dem Autofahrerclub ÖAMTC. Der kleinere Koalitionspartner in der Regierung zögert noch und schreckt vor scheinbar unpopulären Maßnahmen zurück.

Händeringend versucht man nun seit Jahren, bis dato allerdings vergeblich, den CO²-Ausstoss entsprechend den vorgegebenen Richtlinien zu verringern. Nun gäbe es den Empfehlungen der Verkehrsforscher folgend eine simple, raschest umsetzbare und in mehreren Richtungen wirksame Maßnahme (Verringerung Schadstoffausstoß, weniger Lärm, Sicherheit), und schon ist diese auch wieder vom Tisch. Kommt nicht in Frage, bringt nichts, Einsparen sollen gefälligst die Anderen!

Leider ist die Situation zu ernst, um dies einfach widerspruchslos hinzunehmen. In manch anderen Bereichen (Inflation, Migration, Pandemie etc.) mag es scheinbar irgendwie gelingen, uns heraus zu wurschteln, beim Klima ist jedoch PUNKT. Mag sein, dass eine Herabsetzung der Tempo-Limits nicht den entscheidenden Schritt in der Bekämpfung der Klima-Krise darstellt. Ein sofort wirksamer Anfang wäre damit vollzogen. Verantwortungsvolle Politik hieße hier: Handeln, jetzt und ohne Rücksicht auf eine PS-gesteuerte Fahrzeugindustrie und Schielen auf mögliche Wählerstimmen.